





Mechthild Rawert

Mitglied des Deutschen Bundestages
Mitglied im Ausschuss für Gesundheit und
Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Wahlkreis

Friedrich-Wilhelm-Str. 86
12099 Berlin
(U-Bhf. Kaiserin-Augusta-Str.)

 (030) 72 01 38 84

 (030) 72 01 39 94

 Mechthild.Rawert@wk.bundestag.de

15.06.06 - Pressemitteilung

Walfang-Moratorium beibehalten und weiterführende Lösungen erarbeiten

AG Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Anlässlich der morgen beginnenden 58. Jahrestagung der Internationalen Walfangkommission (IWC) erklärt die zuständige Berichterstatterin der AG Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz der SPD-Bundestagsfraktion, Mechthild Rawert:

Der internationale Walschutz steht auf Messers Schneide. Erstmals seit 20 Jahren könnte die Gruppe der notorischen Walfänger eine Mehrheit auf der IWC-Jahreskonferenz stellen und den Beschluss des Fangverbotes für alle Großwale (Walfang-Moratorium) kippen.

Der IWC gehören Staaten an, die die bedrohten Meeressäuger vor dem endgültigen Aussterben bewahren wollen. Ihnen stehen Jagdverfechter gegenüber, allen voran Japan, Norwegen und Island, die die Lücken bisheriger Abkommen ausnutzen, und die Tiere beispielsweise unter dem Deckmantel der Wissenschaft abschlachten. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Walfangbefürworter immer weiter gestiegen. Waren es im Jahr 2000 nur neun Pro-Walfang-Länder, stieg diese Zahl bis heute auf über 30 an.

Zahlreiche karibische, afrikanische und pazifische Staaten erhalten von Japan großzügige Wirtschaftshilfegelder, insbesondere für industrielle Fischereiprojekte, und stimmen im Gegenzug für die Walfanginteressen Japans. Bisher konnte die Übernahme der IWC durch die Pro-Walfangländer immer verhindert werden, aber in diesem Jahr könnte dies durch die Anwerbepraxis neuer Staaten von Seiten Japans scheitern.

Dabei liegen die Fakten, die gegen den Walfang sprechen, klar auf dem Tisch: Wale sind vom Aussterben bedroht. Es gibt auch keine Notwendigkeit für den so genannten wissenschaftlichen Walfang. Für die indigenen Völker, die auf dem Walfang angewiesen sind, wurden Ausnahmeregelungen geschaffen.

Ich appelliere an alle Mitglieder der IWC, das Walfang-Moratorium beizubehalten und an weiterführenden Lösungen zum Schutze der Wale mitzuarbeiten. Sollten sich die destruktiven Verhaltensweisen einiger Länder in der IWC fortsetzen, so könnte dies auf absehbare Zeit zu einem Bruch der IWC führen. Damit wäre niemandem geholfen, denn der internationale Walschutz braucht ein internationales Gremium.